

Schlossherrin will Vertrauen gewinnen

Fawzia Al-Hassawi hält an „ihrem“ Projekt Neues Schloss fest / Gesprächsreihe hat begonnen

Von unserem Redaktionsmitglied
Bernd Kappler

Baden-Baden. Schlosseigentümerin Fawzia Al-Hassawi will „ihr“ Projekt auf dem Florentinerberg nicht fallen lassen, sondern es umsetzen und zwar bald. Das unterstrichen sie und ihr Beraterstab am Mittwoch im BNN-Gespräch. Allerdings: Ohne ein Einlenken der Stadt wird daraus nichts werden. Das Hotelprojekt sei nur zu stemmen, wenn als Gegenfinanzierung im geplanten Neubau im Schlossgarten Eigentumswohnungen entstehen, betont Al-Hassawi. Nach wie vor ist ihr in diesem Zusammenhang völlig unverständlich, warum in Baden-Baden um das Neue Schloss so viele Gerüchte und Falschmeldungen verbreitet würden.

Zuletzt hätten ihre beauftragten Architekten und Projektentwickler vier Monate lang ein aktuelles 380 000 Euro teures Exposé erarbeitet, das dann im September im Gemeinderat vorgestellt worden ist. Warum dies nichtöffentlich geschehen sei, kann sich die Schlossherrin nicht erklären. „Ich habe nichts zu verbergen“, sagt sie. 16,3 Millionen Euro habe sie bisher für die bauliche Instandsetzung ausgegeben. Völlig absurd sei es da zu behaupten, sie betrachte das Neue Schloss als Spekulationsobjekt. Dann hätte sie es schon längst mit Gewinn verkaufen können, denn Angebote habe es bereits genug gegeben.

Indessen will sie weitermachen, das Projekt sei für sie eine Herzensangele-



STADTBUMMEL zwischen den Terminen: Schlossherrin Fawzia Al-Hassawi (Dritte von links) und ihr Beraterstab werben zurzeit um Vertrauen ins Projekt Neues Schloss. Die Investorin ist nach wie vor gewillt, das Vorhaben zu verwirklichen. Foto: Kappler

genheit und gleichzeitig mit Sentimentalität verbunden. Ihr verstorbener Vater, der das Schloss gekauft hatte, habe sie gebeten, sich darum zu kümmern.

Mit Baden-Baden fühle sie sich sehr verbunden, hier gefalle es ihr und sie sei eigentlich alle zwei bis drei Monate an der Oos. Mit dem Neuen Schloss wolle sie zeigen, dass sie selbst ein Teil von Baden-Baden sei.

Dass sie in der Vergangenheit zu wenig Öffentlichkeitsarbeit betrieben hat, räumt die Schlossherrin ein. Sie sei schlicht falsch beraten worden. Jetzt dreht sie den Spiel um, hat mit R3lation GmbH einen Lobbyisten beauftragt und tourt seit Tagen durch Baden-Baden. Am Montag war sie zum Beispiel zu Hause beim Vorsitzenden des Vereins Stadtbild, am Dienstag bei der Fraktion der Grünen, allesamt Kritiker des Vorhabens, und gestern bei Bürgermeister Alexander Uhlig. Es gelte, Fehlinformationen zu korrigieren. Dabei will sie auch die Bevölkerung mitnehmen. So soll das Schloss seine Tore öffnen und Besichtigungen sollen angeboten werden. Auch ein Frühlingsfest im Schloss sei in der Planung, so R3lation-Geschäftsführer Stefan Söhngen.

Die vertrauensbildenden Maßnahmen schließen offenbar auch ganz praktische Dinge ein. So hat die Schlossherrin nach eigenen Angaben der Fraktionsvorsitzende der Grünen, Beate Böhlen, ihre private Handynummer übergeben, die nicht einmal alle ihre Mitarbeiter hätten. Fragen zu angeblichen Briefkastenfirmen hätten sich schnell klären können, wenn man miteinander gesprochen hätte, so Al-Hassawi.

Vom Rathaus, so Fawzia Al-Hassawi, war sie nach den Gesprächen im September enttäuscht. Statt eines Signals sei wenige Tage, ohne dass es zu einem weiteren Gespräch gekommen wäre, per E-Mail mitgeteilt worden, dass Appartements nicht gewünscht seien. Und: Samtliche in der Sitzung noch offen gebliebenen Fragen seien drei Tage später alle beantwortet gewesen – ohne Reaktion.

Eines ist für sie sicher: Verdienen werde sie mit dem Projekt in Baden-Baden nichts, sagt die weltweit tätige Investorin. ■ Kommentar

Verein Stadtbild bleibt skeptisch

rundum ab und er sieht auch nicht, wie man in dem Schloss, das derzeit vom Keller bis zum Dach über 105 Räume verfüge, ein Hotel mit 140 Zimmern unterbringen wolle, ohne die Substanz als Denkmal nachhaltig zu zerstören, so Niedermeyer.

Nachdem inzwischen auch die Baugenehmigung verfallen sei, müsse auch der darauf zugeschnittene Bebauungsplan geändert werden. Dazu müsse ein Aufstellungsantrag gestellt werden, der von mindestens sieben Stadträten unterstützt werde.

Olaf Feldmann, der früherer Bundestagsabgeordnete und Stadtrat der FDP, sieht das Problem allerdings mit großer Gelassenheit. Er befürchtet nicht, dass das Schloss zerfällt und irgendwann als Ruine dasteht wie das Alte Schloss.

Nachdem das Dach saniert ist, sei der Bestand des Denkmals zunächst einmal gesichert. Und gesehen haben die Baden-Badener das Schloss schon immer nur von außen, sieht man einmal von den jährlichen Empfängen des Markgrafen zur Großen Woche ab, bei denen aber auch nur handverlesene Gäste einige wenige Repräsentationsräume zu Gesicht bekommen hatten, so Feldmann.